

Information zur Handhabung dieses PDF

Liebe Leserin, lieber Leser,

die gedruckte Version unseres Kundemagazins »ongolng« wird in Anlehnung an die Ästhetik von Bauplänen in einem Überformat produziert. Da dies für den Ausdruck auf handelsüblichen Druckern nicht optimal geeignet ist, finden Sie in diesem PDF zwei verschiedene Versionen:

Die folgenden zwei Seiten (Seite 2 und 3 des PDFs) enthalten die Original-Ansicht des Magazins im Großformat.

Die nachfolgenden Seiten (ab Seite 4 des PDFs) enthalten die einzelnen Artikel des Magazins separat in einer für den A4-Druck optimierten Version.

Viel Spaß beim Lesen!

ongolng

PROJEKT

Die Kundenzeitung der plantIng GmbH widmet sich zweimal jährlich aktuellen Themen rund um verfahrenstechnische Anlagen in der Prozessindustrie.

BLATT-NR.

21

MASSTAB

1:1

AUFLAGE

5.000

LFD. NR.

02.2020

DATUM ERSTELLT

30.10.2020

A-1 Freiräume für Neues



Liebe Leserin, lieber Leser,

Veränderungen sind das Salz in der Suppe des Lebens, denn sie bringen und halten uns in Bewegung – als Menschen und als Unternehmen. Die notwendigen Impulse entstehen durch uns selbst, durch andere oder durch Ereignisse, die vorher niemand so richtig auf dem Schirm hatte. Dann entscheidet meistens die gute Vorbereitung über die nächsten Veränderungsschritte und eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Klimawandel und die Energiewende sorgen für spannende Entwicklungsmöglichkeiten. Wasserstoff ist zurück auf dem Plan und zeigt, wie man umweltfreundlich Potenziale erschließen kann. planting ist in der Kölner Shell-Raffinerie ganz vorne mit dabei – als Planer und Projektmanager.

Ich sehe übrigens in diesen turbulenten Monaten neben den coronabedingten Anforderungen und den vielen Positives. Und mich persönlich fasziniert die Veränderung, die scheinbar unmerklich und doch mit Nachdruck unser Leben und unsere Arbeitswelt neu ausrichtet. Mich beeindruckt die Offenheit und Radikalität, mit der Dinge infrage gestellt werden. Und mich begeistert die Kreativität und Leichtigkeit in der Umsetzung. Wir suchen junge Menschen und können keine Jobbesessenen mehr besuchen? O.k., dann machen wir eben Online-Recruiting. Freiräume erkennen und diese dann nutzen ist die neue Währung für Erfolg.

In diesem Sinne alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Thomas Hucht
Geschäftsführer planting GmbH

E-1 Abwicklungskompetenz und Expertenwissen auf höchstem Niveau

Was erwartet ein Auftraggeber neben Zuverlässigkeit und Qualität von seinem Dienstleister? In jedem Fall Kompetenz und Effizienz. Den Einsatz von Technologien, die »State of the Art« sind. Spezialwissen bei komplexen Problemen. Dazu eine präzise Analyse des geplanten Projekts und selbstverständlich ein passgenaues Angebot. Die neuen TEC in der Zentrale der planting in Köln bilden das Rückgrat innerhalb der planting-Organisation, um neben den positiven Effekten der starken regionalen Präsenz der PEC auch die Synergien einer zentralen Bündelung von Expertenwissen und Kompetenzen zu nutzen.

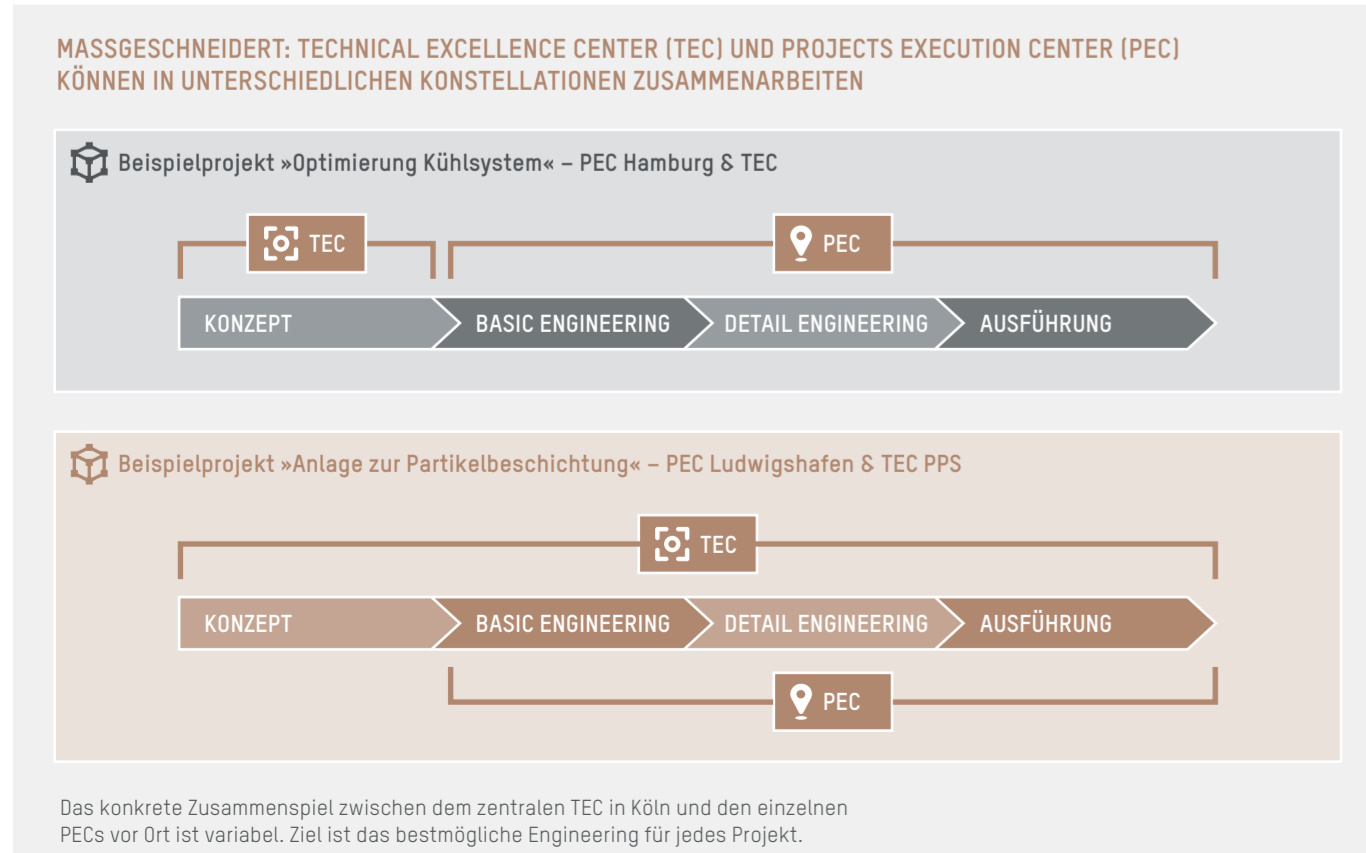
später die Detailplanung und Ausführungsüberwachung des Auftrags – eine perfekte Verzahnung der Abläufe. Ähnlich übergreifend läuft die Abwicklung für ein Scale-up-Projekt im PEC Ludwigshafen. Hier erfolgt die Planung für eine hochkomplexe Anlage zur Partikelbeschichtung. Von der Angebotstellung über die Konzeptphase bis zum Pre-Basic Engineering der Produktionsanlage wurde das Projekt unter der Federführung des TEC PPS gemeinsam mit dem zuständigen PEC konzipiert. Das Extended Basic Engineering übernimmt dann das Team in Ludwigshafen, während das Team des TEC PPS im Rahmen des Projektsponsorings bis zum Projektabschluss mit eingebunden ist.

Mehr Kundennähe und klarere Strukturen waren das Ziel der Neugliederung von planting zu Beginn dieses Jahres. Die PEC (Projects Execution Center) betreten nun kundennah vor Ort – mit Kenntnis aller kundenspezifischen Charakteristika wie beispielsweise Werknormen oder Abwicklungsmodalitäten – vor allem die Geschäftsfelder »Betriebsnahe Planung« und »Engineering Support«. Die TEC (Technical Excellence Center) in Köln stellen sicher, dass auch die Geschäftsfelder »Projekte« und »Technisches Consulting« zur Zufriedenheit der Kunden abgedeckt werden. Gerade diese Bereiche erfordern ein hohes Maß an Spezialwissen, fachlicher Expertise und Abwicklungskompetenz. »Jeder Auftrag ist hier einzigartig. Wir profitieren bei jeder neuen Aufgabe von den Erfahrungen aus den vorherigen Projekten«, erklärt Harald Blecker, Leiter des TEC PPS (Plant Process & Safety). »Wir stellen unseren Kunden unser Expertenwissen zum Beispiel in der Prozessoptimierung und im Behördenengineering jederzeit gerne zur Verfügung, auch unabhängig von großen Invest-Projekten.« Aktuelle Beispiele dafür sind HAZOP-Moderationen, mit denen sich die Gefahren und Risiken über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage identifizieren lassen, interdisziplinäre Schwachstellenanalysen für diverse Pumpenstationen oder ein Consulting samt Kundenworkshop zum Thema Prozess- und Anlagensicherheit. Die TEC fungieren in dieser Rolle auch als Multiplikator für die betriebsnahe Planung und sind vor allem in frühen Projektphasen aktiv. Zudem führen sie, gemeinsam mit den PEC, Pilotprojekte bei Neukunden durch.

»Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Struktur«, fasst Oliver Franke, Technischer Geschäftsführer und damit gesamtverantwortlich für den TEC-Bereich, das erste Jahr zusammen. »Das neue Konzept ermöglicht uns, Redundanzen zu vermeiden und unser Expertenwissen überregional an allen Standorten anbieten zu können. Unseren Auftraggebern können wir so bereits ab der Konzeptphase ein effizientes Projektmanagement und sowohl Expertenwissen als auch tiefgreifendes interdisziplinäres Fachwissen individuell zur Verfügung stellen. Die Kunden geben uns ein sehr positives Feedback, das freut uns besonders.«

TEC erweitern die planting-»Produktwelt«
So profitiert beispielsweise das PEC in Hamburg von den TEC-Spezialisten bei der Optimierung eines kompletten werkseitigen Kühlsystems für einen Neukunden: Das TEC leistet hier im Vorfeld der eigentlichen Planung die Beratung hinsichtlich energetischer und wirtschaftlicher Aspekte der Anlage und unterstützt bei der Strukturierung des Projektes. Das Team Hamburg übernimmt

Oliver Franke
Technischer Geschäftsführer planting
Fon +49 721 914363-51



»Schutz der Menschen hat höchsten Stellenwert«

Interview mit CHEMPARK-Leiter Lars Friedrich zum Pandemie-Konzept für drei Standorte

DER CHEMPARK IN ZAHLEN

- 3 STANDORTE (Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen)
- 500 BETRIEBE
- 1.800 GEBÄUDE
- DIENSTLEISTUNGEN: 900
- 640 km KANALNETZ
- 102 km WERKS-STRASSEN
- 11 km² GESAMT-FLÄCHE
- 85 km ROHRBRÜCKEN
- 102 km GLEISE
- 4 km KAJANLAGEN
- 50.000 MITARBEITER/INNEN

Quelle: www.chempark.de

Die Corona-Krise hat das gesellschaftliche Leben, das Arbeiten und das Miteinander verändert. Wie geht der CHEMPARK als Europas größter Chemiapark mit der Pandemie um? Wir sprachen mit CHEMPARK-Leiter Lars Friedrich.

und benennt die maßgeblichen Ansprechpartner. All dies ist den handelnden Personen bekannt. So war es dann auch möglich, für die aktuelle Situation passende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Auf dieser Grundlage haben unsere Fachleute schon nach den ersten Anzeichen für die Covid-19-Pandemie entsprechende Maßnahmen skizziert, kommuniziert, tagesaktuell bewertet und angepasst. Wir waren da sehr früh dran. Die Menschen in jeder Lage zu schützen und den laufenden Betrieb zu sichern hat für uns immer Priorität.

Herr Friedrich, kann man auf so etwas wie die Corona-Pandemie vorbereitet sein?
Eindeutig ja. Als CHEMPARK sind wir zu jeder Zeit auf die unterschiedlichsten Ereignisse vorbereitet. Um auf alle unvorhergesehenen Situationen schnell und gezielt reagieren zu können, haben wir seit Langem einen Pandemieplan in der Schublade. Er definiert für den Fall der Fälle die Prozesse, Kommunikationswege

Was haben Sie unternommen? Welche Maßnahmen mussten Sie ergreifen?
Wir haben bereits im Januar 2020 einen zentralen Kern-Krisenstab eingerichtet. Hier stimmen wir seitdem die Maßnahmen mit den CHEMPARK-Partnern ab, um geeignete Schritte möglichst einheitlich, transparent und flächendeckend umsetzen zu können. An allen Werkstoren, Zufahrten, Autohöfen und Servicepöhlen haben wir im März lückenlos, distanzwahrende und berührungslöse Fiebermessungen mittels Infrarotscans eingeleitet. Tätig werden so an unseren Standorten einige Tausend Scans durchgeführt. Zu den Hygiene- und Schutzmaßnahmen der ersten Stunde gehörte es zum Beispiel auch, Kontaktmöglichkeiten zu reduzieren, Arbeiten aus dem Homeoffice zu ermöglichen, Schichtwechsel

zeitversetzt zu organisieren und Atemschutzmasken auszugeben. Und es gilt nach wie vor ein Mindestabstand von zwei Metern.

Gab es konkrete Corona-Fälle und wie sind Sie damit umgegangen?
Unsere Schutzmaßnahmen haben einen Beitrag geleistet, dass von CHEMPARK aus bis heute keine Infektionskette begonnen hat. Insgesamt verzeichnen wir seit Pandemiebeginn unter den rund 50.000 CHEMPARK-Beschäftigten zurzeit 66 Corona-Fälle. Alle Erkrankten haben sich außerhalb der Werke in privatem Umfeld infiziert. Es hat sich gezeigt, dass die Belegschaft grundsätzlich in Sachen Sicherheit sensibilisiert ist und verantwortungsbewusst gehandelt hat. Aktuell haben wir die Aktion »Maske für mein Team« ins Leben gerufen, um die Sensibilität weiter hoch zu halten.

Wie ist die Situation aktuell?
Der eingerichtete Krisenstab ist weiter aktiv. Wir beobachten und analysieren die Lage aktuell sehr genau die Entwicklungen. Die Sicherheitskonzepte und Hygienemaßnahmen gelten weiterhin unverändert. Natürlich überprüfen wir die Maßnahmen regelmäßig. Die funktionierenden internen Kommunikationswege geben uns dabei wichtige Hinweise. Bei uns gilt weiterhin: Wer von uns Haus

arbeiten kann, der soll dies möglichst auch tun. Das trifft zum Beispiel für rund ein Drittel unserer Belegschaft bei CURENTA zu.

Wie haben die Chemiapark-Partner – die im CHEMPARK produzierenden Hersteller und Ihre Mitarbeiter – auf die von Ihnen gewählten Maßnahmen reagiert?
Sehr positiv. Sie sind von der Überwältigenden Mehrheit so akzeptiert. Wir haben einen Rahmen gesetzt und die Unternehmen im Chemiapark konnten ihre eigenen Belange berücksichtigen. Dabei hat sicherlich auch geholfen, dass wir die Entscheidungen und Maßnahmen genau erklärt haben und dann in enger Partnerschaft mit den im CHEMPARK ansässigen Firmen an die Partnerarbeit mitgetragen haben. Dies ist uns auch in einer kürzlich ausgewerteten Kundenumfrage bestätigt worden. Die Ergebnisse haben wir allen CHEMPARK-Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die Akzeptanz und das Verständnis für das Handeln sind ein wesentlicher Baustein für den Erfolg in der Krise.

Wo fängt eigentlich die Verantwortung eines Chemiapark-Betreibers an und wo hört sie auf?
Wir sind für den Schutz und die Sicherheit im CHEMPARK zuständig. All unsere Maßnahmen richten wir darauf aus, dass die Menschen bestmöglich geschützt sind und die Betriebe reibungslos laufen

besteht, egal für welches Unternehmen man tätig ist. Diese Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Wir haben hier Hand in Hand gearbeitet und an einem Strang gezogen. Ein Zeichen auch des gemeinsamen Willens und Gemeinschaftsgefühls im CHEMPARK. Zudem haben wir vorzugsweise über Extra-Newsletters informiert und auch die Kunden digital über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Wie lief und läuft die Zusammenarbeit und die Koordination mit den externen Unternehmen – Dienstleistern, Fremdarbeitern – ab? Mit welchen Tools arbeitet die Krisenkommunikation? Gab es Kollisionsen mit dem Krisenmanagement oder müssen sich alle Chemiapark-Partner einem zentralen Konzept unterordnen?
Wir haben zwei Krisenstäbe etabliert. Der Kern-Krisenstab setzt sich aus Vertretern der CHEMPARK-Partner zusammen. Hier sorgen wir dafür, die Lage bewerten und uns austauschen zu können. Darüber hinaus haben die Unternehmen – wie wir zum Beispiel bei CURENTA – zusätzlich eigene Krisenstäbe eingerichtet. Dort arbeiten teilweise bis zu einem Dutzend Kollegen und Kollegen mit. Vor allem in der Anfangsphase haben die Pandemiebeauftragten der Unternehmen fast die komplette Arbeitszeit aufgewendet. In enger Abstimmung ist es gelungen, synchrone Maßnahmen für möglichst einheitliche Regeln einzuführen. Damit Transparenz in den Verhaltensregeln

J-6 Digital Recruiting

Maximale Flexibilität und agiles Handeln sind die Erfordernisse unserer Zeit. Das betrifft auch das Recruiting von neuen Mitarbeitern. Wo vor einem Jahr noch Livekontakte unverzichtbar schienen, springen nun digitale Angebote in die entstandenen Lücken. So auch die virtuellen Rekrutierungsmissionen – sie punkten mit einem unkomplizierten Angebot, minimalem Aufwand und mit großem Erfolg.

originalgetreue Avatare bereit. »Die virtuelle Rekrutierungsmission bringt wirklich gute Ergebnisse und macht viel Spaß«, berichtet Francis Bendel, die das Recruiting für die Projektmitarbeiter verantwortet. Das Medium ist für den Bewerber denkbar einfach zu nutzen: Alle Informationen zum Unternehmen sind mit einem Klick abrufbar, ein Chatroom öffnet sich automatisch. Das planting-Team sieht, wer den virtuellen Messestand betritt, und kann sofort aktiv werden. Ganz wie im richtigen Leben. »Interessant ist, dass auch einige Bewerber mit Berufserfahrung den Kontakt suchen, wir finden das sehr positiv. Diese digitale Form eröffnet neue Optionen, ist ortsunabhängig, wirtschaftlich und erfüllt unser Ziel, ein Netzwerk aufzubauen und neue Mitarbeiter zu gewinnen.« www.ingenieur.de/recruiting-tag



J-10 Grüner Wasserstoff aus dem Rheinland

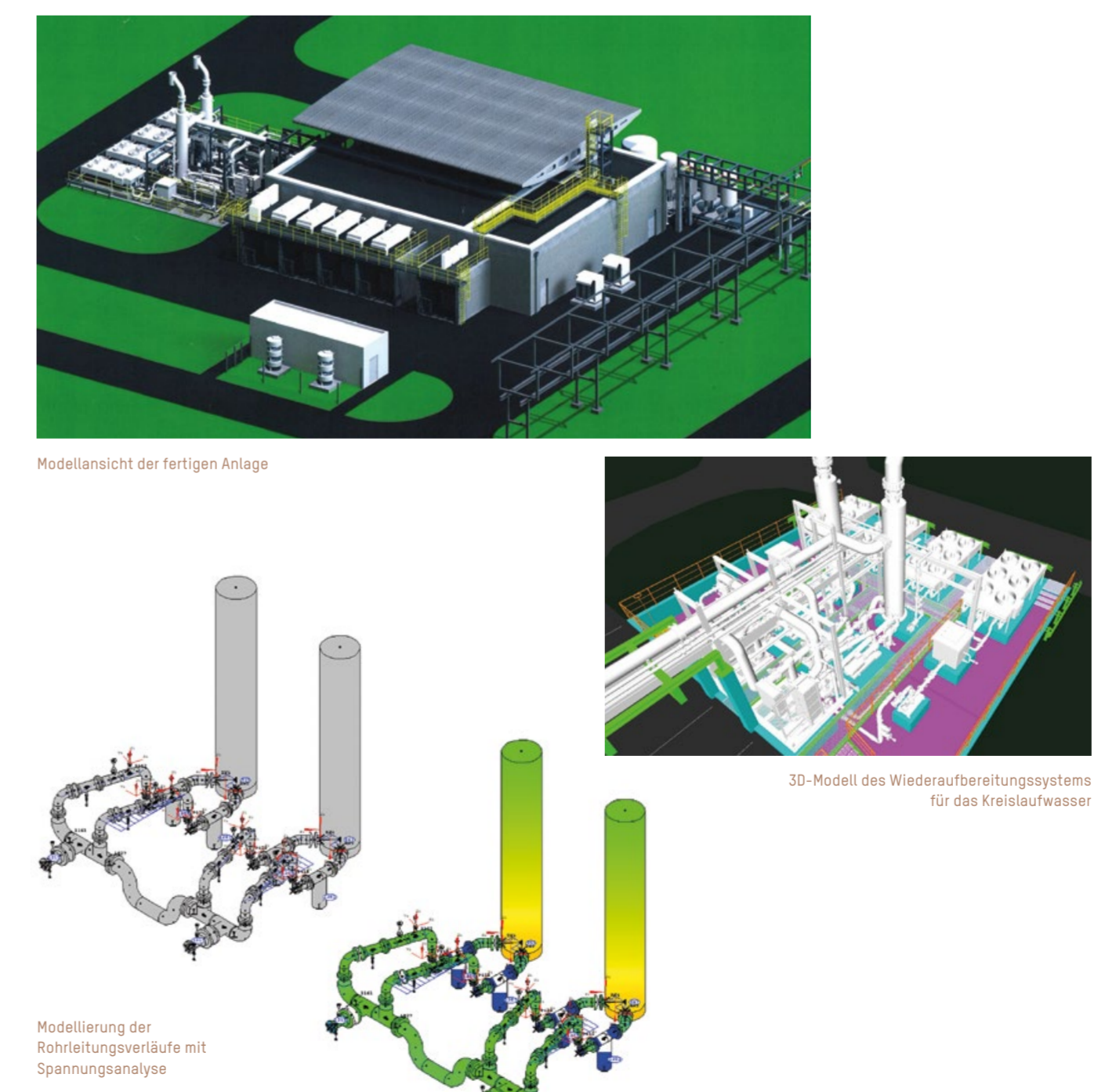
Wasserstoff ist einer der wichtigen Energieträger der Zukunft, er lässt sich umweltfreundlich erzeugen, gut speichern und vielseitig verwenden. Die weltweit größte Anlage zur elektrolytischen Gewinnung von Wasserstoff aus Wasser entsteht gerade bei Shell in Köln-Wesseling.

Wasser, ökologisch erzeugter Strom und die Nutzung von Polymer-Elektrolyt-Membranen (PEM) sind die Basis für diese zukunftsweisende Technologie. Mit dem Projekt REHYNE von Shell Deutschland Oil Rheinland wird die Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse nun erstmals in großem Maßstab erprobt. Mit einer Spitzenlast von 10 MW Leistung können pro Jahr 1.300 Tonne des Gases produziert werden. Die Raffinerie in Wesseling bei Köln verarbeitet 17 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr und ist damit die größte Raffinerie Deutschlands. Der Wasserstoffbedarf liegt bei etwa 180.000 Tonnen und wird vorwiegend zur Entschwefelung von konventionellen Brennstoffen (Benzin, Diesel, Heizöl) sowie für Hydrocracker benötigt. Dieser Wasserstoff wird zum Teil aus Methan gewonnen, dabei entsteht klimaschädliches Kohlendioxid – hier will man nun durch das neue Verfahren die CO₂-Emission langfristig reduzieren.

Vor Ort und perfekt vernetzt
Mitarbeiter von planting am Standort Köln-Süd sind bereits seit 1984 für die Shell-Raffinerie in Köln tätig. »Wir kennen uns im Werk bestens aus und kennen auch die Prozess- und Abwicklungsabläufe sowie die aktuell gültigen Standards und Richtlinien«, so Standortleiter Evangelos Kernalides. »Seit vielen Jahren arbeiten wir hier in verschiedenen Projekten intensiv mit den Kollegen von Shell zusammen. Daher lag es nahe, auch das Construction Management für dieses innovative Projekt bei uns anzufordern.« Die planting unterstützt den Kunden zudem im

Projektmanagement und in der Rohrleitungsplanung. Schwerpunkte des Construction Managements sind hier die eigentliche Bauleitung und die Koordination nach DGUV1 – um die Arbeiten der im Rahmen des Projektes tätig werdenden Fremdfirmen abzustimmen. »Das Construction Management wurde hier bereits in der Planungsphase eingebunden und ermöglichte so, Planungsdefizite zu erkennen und die spätere Implementierung stärker in die Planung zu integrieren. Die Bauphase verläuft so wesentlich reibungsloser«, erklärt Kernalides.

Eine klimafreundliche Perspektive
Das Projektmanagement des Kunden wurde bei der Erstellung der Kostenschätzung beispielsweise für die Gewerke Rohr, Isolierung und Stahlbau unterstützt. In der Rohrleitungsplanung übernahm planting die Berechnungen zur Spannungsanalyse im Wiederaufbereitungssystem des Kreislaufwassers. Aus dem 3-D-Modell und den Einzelteilzeichnungen für Pumpen, Kolonnen, Filter und Rohrleitungen wurde zunächst eine Berechnungsgeometrie erstellt. Anschließend konnten die entsprechenden Lastfälle/Betriebsfälle mit den zugehörigen verfahrenstechnischen Daten definiert werden. Als letzter Schritt erfolgte die eigentliche Spannungsrechnung, deren Ergebnisse letztlich zu einer Optimierung des Systems führten. Anfang 2021 wird die neue Anlage ihren Betrieb aufnehmen. Obwohl die erzeugten Mengen an Wasserstoff nur einen ersten Schritt darstellen, wird der Betrieb doch als Meilenstein auf dem Weg in eine umweltschonendere Zukunft gesehen. Das Projekt, das auf eine Investition von 16 Millionen Euro konzipiert ist, wird deshalb von der Europäischen Union gefördert. Man denkt langfristig: Die Anlage soll als Modell für zukünftige großtechnische Anlagen mit bis zu 100 MW Leistung dienen. Ein wichtiger Schritt hin zu einer »grünere« Industrie.



A-19 Umfassend kompetent: das Team in Gelsenkirchen

Mitten im Ruhrgebiet gelegen, gehört Gelsenkirchen zu den ältesten Standorten von planting. Wo früher Kohle und Stahl den Ton angaben, hat sich der »Kohlenpot« in den letzten Jahrzehnten zu einem einzigartigen Industrie-Standort im Zentrum Europas entwickelt. Das Team von planting unterstützt von hier aus seine Kunden mit großem Know-how und Engagement.

»Grundsätzlich können wir alles«, erklärt Standortleiter Jan Moormann. Mehr als 40 Projektmitarbeiter und 10 weitere in der Verwaltung stellen sicher, dass kein Projekt zu groß oder komplex ist. Der Standort Gelsenkirchen ist in allen planungsrelevanten Bereichen gut aufgestellt. Die TGA kümmert sich vom Grundwasserschutz bis zur Brandmeldeanlage um alle Belange der technischen Gebäudeausrüstung. Auch die Bereiche Verfahrenstechnik, Rohrleitungstechnik, Bautechnik und EMSR haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt und sind auf die Kundenanforderungen eingestellt. So können auch umfangreiche Projekte von Gelsenkirchen aus durchgeführt werden. Eine hohe Priorität hat dabei auch die Unterstützung der Kunden in der betriebsnahen Planung.

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ
»Wenn es einmal sehr speziell wird, greifen wir auch gern auf die Unterstützung des Technical Excellence Centers in Köln zurück. So können wir alles aus einer Hand anbieten«, ergänzt Moormann. Er selbst hat lange in der chemischen Industrie gearbeitet und kennt die Anforderungen daher auch aus Kundensicht. Daher wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, kooperativ und konstruktiv mit den Kunden zusammenzuarbeiten und das gemeinsame Projekt in den Mittelpunkt zu stellen. »Das kenne ich leider auch anders«, schmunzelt Moormann. Das Team Gelsenkirchen versteht sich als zuverlässiger Ansprechpartner, der Projekte zügig und flexibel umsetzt; zunehmend auch als Gesamtpaket für Planung und Montageüberwachung – von der ersten Machbar-

keitsstudie bis zur Inbetriebnahme. So können alle Aufgaben gewerkeübergreifend organisiert und bearbeitet werden.

PERSPKTIVE IN DEN ANLAGENSTEUERUNG
Gleichzeitig hat Moormann die Zukunft im Blick: »Wir setzen in den nächsten Jahren verstärkt auf einen Ausbau der Automatisierung. Durch die Corona-Pandemie erwarten wir, dass die Prozessautomatisierung und somit die Sicherheit von Produktion in den Unternehmen noch stärker im Fokus steht, und wir sind hierauf gut vorbereitet«, erklärt er. Die Gründung eines spezialisierten Teams stellt sicher, dass die Kunden mit allen Kräften unterstützt werden, um die Vision des »Dark-Plant-Konzepts« näherzukommen. In enger Kooperation mit der Auftraggeber werden hier neue Konzepte entwickelt, um die entsprechenden Technologien einsetzen zu können.



OFFENE KOMMUNIKATION
»Wir sind hier mitten im Ruhrgebiet, das merkt man auch im Team«, schmunzelt Moormann. Man pflegt einen lockeren Umgangston, mit klaren, offenen Worten, das gehört im »Pott« dazu. Es gibt regelmäßige virtuelle Teammeetings, bei denen sich alle Mitarbeiter einwählen können. Hier werden der aktuelle Stand der verschiedenen Projekte und aktuelle Entwicklungen vorgestellt und es wird über die unterschiedlichsten Themen diskutiert. Das verbindet die Mitarbeiter untereinander und mit dem Unternehmen und gewährleistet die bestmögliche Transparenz – und führt zu einem echten »Wir«-Gefühl. Mit diesem »Wir«-Gefühl bildet das Team Gelsenkirchen eine schlagkräftige Einheit, die sich gern allen neuen Herausforderungen stellt.

Jan Moormann
Standortleiter Gelsenkirchen
Fon +49 209 157604-10

- Wasserstofftechnologie – Pilotanlage im Rheinland > J-10
- Recruiting – der virtuelle, interaktive Messestand > J-6
- Einsatz des TEC – mehr Support und gebündeltes Know-how > E-1

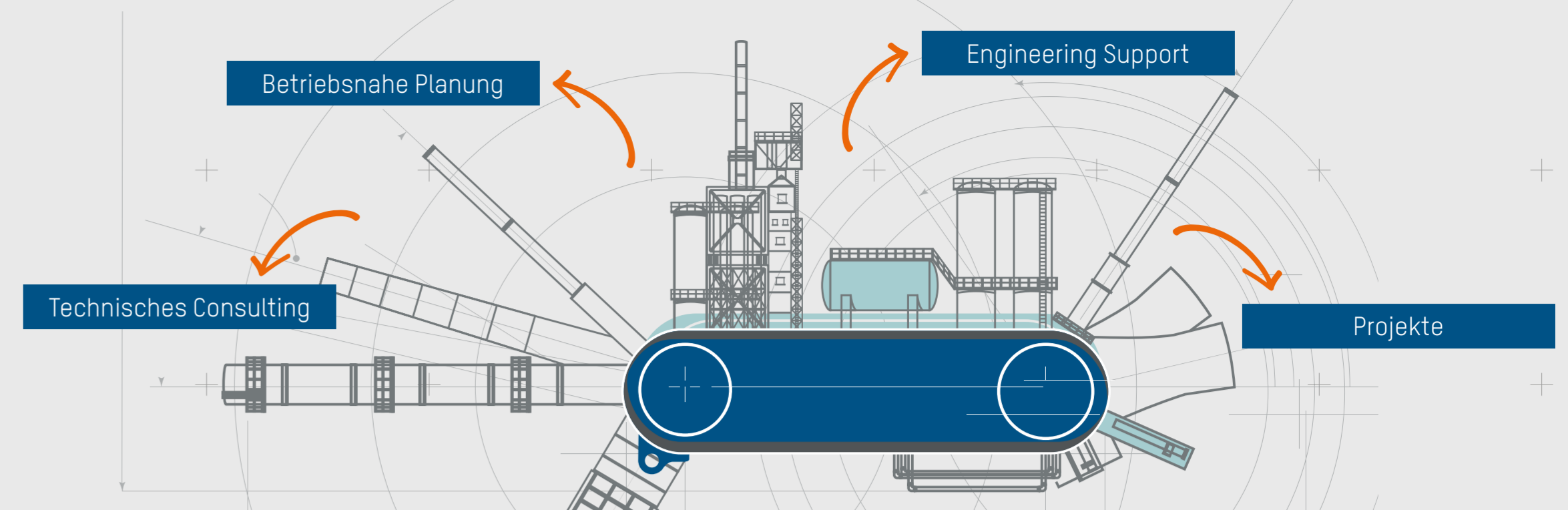


ongolng

PROJEKT Die Kundenzeitung der planting GmbH widmet sich zweimal jährlich aktuellen Themen rund um yellowtechnische Anlagen in der Prozessindustrie. BLATT-NR. **21**

MASSSTAB	AUFLAGE	LD. NR.	DATUM ERSTELLT
1:1	5.000	02.2020	30.10.2020

Das Multitalent in der Prozessindustrie



2021

DEZEMBER 2020	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	JANUAR 2022
01 Di	01 Fr Neujahr	01 Mo	01 Mo	01 Do	01 Sa Maifeiertag	01 Di	01 Do	01 So	01 Mi 35	01 Fr	01 Mo Allerheiligen	01 Mi 48	01 Sa Neujahr
02 Mi 49	02 Sa	02 Di	02 Di	02 Fr	02 So	02 Mi 22	02 Fr	02 Mo	02 Do	02 Sa	02 Di	02 Do	02 So
03 Do	03 So	03 Mi 05	03 Mi 09	03 Sa	03 Mo	03 Do Fronleichnam	03 Sa	03 Di	03 Fr	03 So Tag d. Dt. Einheit	03 Mi 44	03 Fr	03 Mo
04 Fr	04 Mo	04 Do	04 Do	04 So	04 Di	04 Fr	04 So	04 Mi 31	04 Sa	04 Mo	04 Do	04 Sa	04 Di
05 Sa	05 Di	05 Fr	05 Fr	05 Mo	05 Mi 18	05 Sa	05 Mo	05 Do	05 So	05 Di	05 Fr	05 So 2. Advent	05 Mi 01
06 So 2. Advent	06 Mi Hl. Drei Könige	06 Sa	06 Sa	06 Di	06 Do	06 So	06 Di	06 Fr	06 Mo	06 Mi 40	06 Sa	06 Mo	06 Do Hl. Drei Könige
07 Mo	07 Do	07 So	07 So	07 Mi 14	07 Fr	07 Mo	07 Mi 27	07 Sa	07 Di	07 Do	07 So	07 Di	07 Fr
08 Di	08 Fr	08 Mo	08 Di Int. Frauentag	08 Do	08 Sa	08 Di	08 Do	08 So Friedensfest	08 Mi 36	08 Fr	08 Mo	08 Mi 49	08 Sa
09 Mi 50	09 Sa	09 Di	09 Di	09 Fr	09 So	09 Mi 23	09 Fr	09 Mo	09 Do	09 Sa	09 Di	09 Do	09 So
10 Do	10 So	10 Mi 06	10 Mi 10	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi 45	10 Fr	10 Mo
11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi 32	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di
12 Sa	12 Di	12 Fr	12 Fr	12 Mo	12 Mi 19	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 So 3. Advent	12 Mi 02
13 So 3. Advent	13 Mi 02	13 Sa	13 Sa	13 Di	13 Do Chr. Himmelfahrt	13 So	13 Di	13 Fr	13 Mo	13 Mi 41	13 Sa	13 Mo	13 Do
14 Mo	14 Do	14 So	14 So	14 Mi 15	14 Fr	14 Mo	14 Mi 28	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr
15 Di	15 Fr	15 Mo	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So Mariä Himmelf.	15 Mi 37	15 Fr	15 Mo	15 Mi 50	15 Sa
16 Mi 51	16 Sa	16 Di	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi 24	16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So
17 Do	17 So	17 Mi 07	17 Mi 11	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi Buß- und Betttag	17 Fr	17 Mo
18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi 33	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di
19 Sa	19 Di	19 Fr	19 Fr	19 Mo	19 Mi 20	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 So 4. Advent	19 Mi 03
20 So 4. Advent	20 Mi 03	20 Sa	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 Mo Weltkindertag	20 Mi 42	20 Sa	20 Mo	20 Do
21 Mo	21 Do	21 So	21 So	21 Mi 16	21 Fr	21 Mo	21 Mi 29	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr
22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	22 Mi 38	22 Fr	22 Mo	22 Mi 51	22 Sa
23 Mi 52	23 Sa	23 Di	23 Di	23 Fr	23 So Pfingstsonntag	23 Mi 25	23 Fr	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
24 Do	24 So	24 Mi 08	24 Mi 12	24 Sa	24 Mo Pfingstmontag	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi 47	24 Fr	24 Mo
25 Fr 1. Weihnachtstag	25 Mo	25 Do	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi 34	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 So 1. Weihnachtstag	25 Di
26 Sa 2. Weihnachtstag	26 Di	26 Fr	26 Fr	26 Mo	26 Mi 21	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So 2. Weihnachtstag	26 Mi 04
27 So	27 Mi 04	27 Sa	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mi 43	27 Sa	27 Mo	27 Do
28 Mo	28 Do	28 So	28 So	28 Mi 17	28 Fr	28 Mo	28 Mi 30	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So 1. Advent	28 Di	28 Fr
29 Di	29 Fr			29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 So	29 Mi 39	29 Fr	29 Mo	29 Mi 52	29 Sa
30 Mi 53	30 Sa			30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi 26	30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So
31 Do	31 So			31 Mi 13	31 Mo			31 Di		31 So Reformationstag		31 Fr	31 Mo

Bundesweite gesetzliche Feiertage 2021: Neujahr 1. Januar, Karfreitag 2. April, Ostermontag 5. April, Maifeiertag 1. Mai, Chr. Himmelfahrt 13. Mai, Pfingstmontag 24. Mai, Tag der Deutschen Einheit 3. Oktober, Weihnachten 25./26. Dezember

Standorte: KÖLN, GELSENKIRCHEN, HAMBURG, RHEIN-NECKAR

Neben unseren Standorten sind wir mit mehr als zehn regionalen Project Execution Centern (PEC) direkt bei unseren Kunden vor Ort.

www.plant-ing.de

Wasserstofftechnologie – Pilotanlage im Rheinland > J-10

Recruiting – der virtuelle, interaktive Messestand > J-6

Einsatz des TEC – mehr Support und gebündeltes Know-how > E-1

Krisenkonzept für einen Chemiapark

Wie reagiert einer der größten Chemiaparks Europas mit rund 50.000 Mitarbeitern in über 1.800 Gebäuden auf die Corona-Krise? Chempark-Leiter Lars Friedrich (Foto) gewährt im Interview einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. > E-6

CHEMPARK 

Bild: © CURRENTIA

ongolng

PROJEKT

Die Kundenzeitung der plantIng GmbH widmet sich zweimal jährlich aktuellen Themen rund um verfahrenstechnische Anlagen in der Prozessindustrie.

BLATT-NR.

21

MASSTAB

1:1

AUFLAGE

5.000

LFD. NR.

02.2020

DATUM ERSTELLT

30.10.2020

A-1 Freiräume für Neues

Liebe Leserin, lieber Leser,

Veränderungen sind das Salz in der Suppe des Lebens, denn sie bringen und halten uns in Bewegung – als Menschen und als Unternehmen. Die notwendigen Impulse entstehen durch uns selbst, durch andere oder durch Ereignisse, die vorher niemand so richtig auf dem Schirm hatte. Dann entscheidet meistens die gute Vorbereitung über die nächsten Veränderungsschritte und eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Veränderung begeistert mich von jeher: Aufbruchstimmung, neue Wege finden, sich selbst neu erfinden. Als Ingenieure und Planer sind wir immer dann gefordert, wenn es darum geht, den Weg von der Theorie in die Praxis zu ebnen. Die Kunst besteht darin, Erfahrung und Know-how mit Innovation und Kreativität zu verbinden. Und am Ende entscheiden dann Kompetenz und Effizienz über den Erfolg. Unser Standortleiter in Gelsenkirchen bringt es auf den Punkt: »Grundsätzlich können wir alles!«, sagt er zu Recht – auch wenn bei den Älteren dabei noch ein wenig »... schwör« mitschwingt. Tatsächlich beschreibt er damit aber die richtige Grundhaltung: nämlich für alles eine Lösung zu finden.

Vor dieser Aufgabe stand vor einigen Monaten auch Chempark-Leiter Lars Friedrich. Die Souveränität, mit der ein so komplexes Gebilde wie ein Chemiepark durch die Corona-Pandemie geführt wird, beeindruckt mich ebenfalls sehr. Schön, dass wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, hinter die Kulissen schauen durften. Aber nicht nur Corona hat uns beschleunigt; auch der



Klimawandel und die Energiewende sorgen für spannende Entwicklungen. Wasserstoff ist zurück auf dem Plan und zeigt, wie man umweltfreundlich(e) Potenziale erschließen kann. plantIng ist in der Kölner Shell-Raffinerie ganz vorne mit dabei – als Planer und Projektmanager.

Ich sehe übrigens in diesen turbulenten Monaten neben den coronabedingten Anforderungen viel Positives. Und mich persönlich fasziniert die Veränderung, die scheinbar unmerklich und doch mit Nachdruck unser Leben und unsere Arbeitswelt neu ausrichtet. Mich beeindruckt die Offenheit und Radikalität, mit der Dinge infrage gestellt werden. Und mich begeistert die Kreativität und Leichtigkeit in der Umsetzung. Wir suchen junge Menschen und können keine Jobmessen mehr besuchen? O. k., dann machen wir eben Online-Recruiting. Freiräume erkennen und diese dann nutzen ist die neue Währung für Erfolg.

In diesem Sinne alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Thomas Hucht
Geschäftsführer plantIng GmbH



presenting

E-6

»Schutz der Menschen hat höchsten Stellenwert«



Interview mit CHEMPARK-Leiter Lars Friedrich zum Pandemie-Konzept für drei Standorte

CURRENTA

- » Manager und Betreiber des CHEMPARK
- » 3.300/5.500* Mitarbeiter
- » 1,4/1,7* Mrd. Umsatz
- » Leistungsportfolio: Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik und Ausbildung sowie Instandhaltung und Logistik

*inkl. Tochtergesellschaften Technion und Chemion Logistik
Quelle: CURRENTA

DER CHEMPARK IN ZAHLEN

3 STANDORTE
Leverkusen, Dormagen
und Krefeld-Uerdingen

500 BETRIEBE

1.800 GEBÄUDE

900 DIENST-LEISTUNGEN

11 km² GESAMT-FLÄCHE

102 km GLEISE

640 km KANALNETZ

85 km ROHRBRÜCKEN

4 km KAJANLAGEN

102 km WERKS-STRASSEN

50.000 MITARBEITER/
INNEN

Quelle: www.chempark.de

Die Corona-Krise hat das gesellschaftliche Leben, das Arbeiten und das Miteinander verändert. Wie geht der CHEMPARK als Europas größter Chemiapark mit der Pandemie um? Wir sprachen mit CHEMPARK-Leiter Lars Friedrich.

Herr Friedrich, kann man auf so etwas wie die Corona-Pandemie vorbereitet sein?

Eindeutig ja. Als CHEMPARK sind wir zu jeder Zeit auf die unterschiedlichsten Ereignisse vorbereitet. Um auf alle unvorhergesehenen Situationen schnell und gezielt reagieren zu können, haben wir seit Langem einen Pandemieplan in der Schublade. Er definiert für den Fall der Fälle die Prozesse, Kommunikationswege



ZUR PERSON:

Lars Friedrich ist seit 2017 als CHEMPARK-Leiter für die drei Standorte Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen verantwortlich – insbesondere für das Thema Sicherheit mit den Schwerpunktthemen Werkfeuerwehr, Werkschutz und Umweltüberwachung. Der 48-jährige Brandschutz- und Sicherheitsingenieur verfügt über umfangreiche Führungserfahrung im Bereich Sicherheit und Krisenmanagement.

und benennt die maßgeblichen Ansprechpartner. All dies ist den handelnden Personen bekannt. So war es dann auch möglich, für die aktuelle Situation passende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Auf dieser Grundlage haben unsere Fachleute schon nach den ersten Anzeichen für die Covid-19-Pandemie entsprechende Maßnahmen skizziert, kommuniziert, tagesaktuell bewertet und angepasst. Wir waren da sehr früh dran. Die Menschen in jeder Lage zu schützen und den laufenden Betrieb zu sichern hat für uns immer Priorität.

Was haben Sie unternommen? Welche Maßnahmen mussten Sie ergreifen?

Wir haben bereits im Januar 2020 einen zentralen Kern-Krisenstab eingerichtet. Hier stimmen wir seitdem die Maßnahmen mit den CHEMPARK-Partnern ab, um geeignete Schritte möglichst einheitlich, transparent und flächendeckend umsetzen zu können. An allen Werkstoren, Zufahrten, Autohöfen und Servicepoints haben wir im März lückenlose, distanzwahrende und berührunglose Fiebmessungen mittels Infrarotscan eingeleitet. Täglich werden so an unseren Standorten einige Tausend Scans durchgeführt. Zu den Hygiene- und Schutzmaßnahmen der ersten Stunde gehörte es zum Beispiel auch, Kontaktmöglichkeiten zu reduzieren, Arbeiten aus dem Homeoffice zu ermöglichen, Schichtwechsel

zeitversetzt zu organisieren und Atemschutzmasken auszugeben. Und es gilt nach wie vor ein Mindestabstand von zwei Metern.

Gab es konkrete Corona-Fälle und wie sind Sie damit umgegangen?

Unsere Schutzmaßnahmen haben einen Beitrag geleistet, dass vom CHEMPARK aus bis heute keine Infektionskette begonnen hat. Insgesamt verzeichnen wir seit Pandemiebeginn unter den rund 50.000 CHEMPARK-Beschäftigten zurzeit 66 Corona-Fälle. Alle Erkrankten haben sich außerhalb der Werke in privatem Umfeld infiziert. Es hat sich gezeigt, dass die Belegschaft grundsätzlich in Sachen Sicherheit sensibilisiert ist und verantwortungsbewusst gehandelt hat. Aktuell haben wir die Aktion »Maske auf für mein Team« ins Leben gerufen, um die Sensibilität weiter hoch zu halten.

Wie ist die Situation aktuell?

Der eingerichtete Krisenstab ist weiter aktiv. Wir beobachten und analysieren tagesaktuell sehr genau die Entwicklungen. Die Sicherheitskonzepte und Hygienemaßnahmen gelten weiterhin unverändert. Natürlich überprüfen wir die Maßnahmen regelmäßig. Die funktionierenden internen Kommunikationswege geben uns dabei wichtige Hinweise. Bei uns gilt weiterhin: Wer von zu Hause

arbeiten kann, der soll dies möglichst auch tun. Das trifft zum Beispiel für rund ein Drittel unserer Belegschaft bei CURRENTA zu.

Wie haben die Chemiapark-Partner – die im CHEMPARK produzierenden Hersteller und ihre Mitarbeiter – auf die von Ihnen gewählten Maßnahmen reagiert?

Sehr positiv. Sie sind von der überwältigenden Mehrheit so akzeptiert. Wir haben einen Rahmen gesetzt und die Unternehmen im Chempark konnten ihre eigenen Belange berücksichtigen. Dabei hat sicherlich auch geholfen, dass wir die Entscheidungen und Maßnahmen genau erklärt haben und dann in enger Partnerschaft mit den im CHEMPARK ansässigen Firmen an die Belegschaft weitergegeben haben. Dies ist uns auch in einer kürzlich ausgewerteten Kundenumfrage bestätigt worden. Die Ergebnisse haben wir allen CHEMPARK-Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die Akzeptanz und das Verständnis für das Handeln sind ein wesentlicher Baustein für den Erfolg in der Krise.

Wo fängt eigentlich die Verantwortung eines Chemiapark-Betreibers an und wo hört sie auf?

Wir sind für den Schutz und die Sicherheit im CHEMPARK zuständig. All unsere Maßnahmen richten wir darauf aus, dass die Menschen bestmöglich geschützt sind und die Betriebe reibungslos laufen

können. Für die Betriebsflächen der jeweiligen Unternehmen sind diese selbst verantwortlich. Unser Ziel waren möglichst einheitliche Regelungen bei den Hygiene- und Schutzkonzepten. So haben wir beispielsweise eine übergeordnete Meldepflicht etabliert. Sicherheit hört nicht an Eigentumsgrenzen auf – wir unterstützen uns gegenseitig für höchstmögliche Sicherheit.

Wie lief und läuft die Zusammenarbeit und die Koordination mit den externen Unternehmen – Dienstleistern, Fremdarbeitern – ab? Mit welchen Tools arbeitet die Krisenkommunikation? Gab es Kollisionen mit dem Krisenmanagement oder müssen sich alle Chemiaparkpartner einem zentralen Konzept unterordnen?

Wir haben zwei Krisenstäbe etabliert. Der Kern-Krisenstab setzt sich aus Vertretern der CHEMPARK-Partner zusammen. Hier sorgen wir dafür, die Lage bewerten und uns austauschen zu können. Darüber hinaus haben die Unternehmen – wie wir zum Beispiel bei CURRENTA – zusätzlich eigene Krisenstäbe eingerichtet. Dort arbeiten teilweise bis zu einem Dutzend Kolleginnen und Kollegen mit. Vor allem in der Anfangsphase haben die Pandemiebeauftragten der Unternehmen fast die komplette Arbeitszeit aufgewendet. In enger Abstimmung ist es so gelungen, synchrone Maßnahmen für möglichst einheitliche Regeln einzuführen. Damit Transparenz in den Verhaltensregeln

besteht, egal für welches Unternehmen man tätig ist. Diese Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Wir haben hier Hand in Hand gearbeitet und an einem Strang gezogen. Ein Zeichen auch des gemeinsamen Willens und Gemeinschaftsgefühls im CHEMPARK. Zudem haben wir vorzugsweise über Extra-Newsletter informiert und auch die Kunden digital über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Werden sich aus der Corona-Krise langfristig Veränderungen für den Betrieb eines Chemieparks ableiten?

Im Kleinen ist dies ja bereits geschehen. Dies betrifft vor allem die Arbeitsweisen an vielen Stellen – Stichwort Digitalisierung, Arbeitsplatz 4.0 und Möglichkeiten, mobil zu arbeiten. Prozesse sind digitalisiert und weitergetrieben worden. Hier war und ist die Krise – so weitreichende Folgen und Beeinträchtigungen für Gesundheit und Geschäft sie auch hat – zum Motor für Verbesserungen geworden. Wir haben während der Krise viele Erfahrungen gesammelt und bereits Fortschritte gemacht. Davon wollen wir in Zukunft profitieren. Auch bei anstehenden baulichen Planungen werden wir die Erfahrungen aus der Pandemie miteinfließen lassen können. Wir wollen und werden uns nach dem Corona-Marathon noch zukunftsfähiger und moderner aufstellen.

CURRENTA

- » Manager und Betreiber des CHEMPARK
- » 3.300/5.500* Mitarbeiter
- » 1,4/1,7* Mrd. Umsatz
- » Leistungsportfolio*: Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik und Ausbildung sowie Instandhaltung und Logistik

*inkl. Tochtergesellschaften Tectrion und Chemion Logistik
Quelle: CURRENTA

DER CHEMPARK IN ZAHLEN

3 STANDORTE
Leverkusen, Dormagen
und Krefeld-Uerdingen

500
BETRIEBE

1.800
GEBÄUDE

900
DIENST-
LEISTUNGEN

11 km²
GESAMT-
FLÄCHE

102 km
GLEISE

640 km
KANALNETZ

85 km
ROHRBRÜCKEN

4 km
KAIANLAGEN

102 km
WERKS-
STRASSEN

50.000
MITARBEITER/
INNEN

Quelle: www.chempark.de

Abwicklungskompetenz und Expertenwissen auf höchstem Niveau

Was erwartet ein Auftraggeber neben Zuverlässigkeit und Qualität von seinem Dienstleister? In jedem Fall Kompetenz und Effizienz. Den Einsatz von Technologien, die »State of the Art« sind. Spezialwissen bei komplexen Problemen. Dazu eine präzise Analyse des geplanten Projekts und selbstverständlich ein passgenaues Angebot. Die neuen TEC in der Zentrale der plantIng in Köln bilden das Rückgrat innerhalb der plantIng-Organisation, um neben den positiven Effekten der starken regionalen Präsenz der PEC auch die Synergien einer zentralen Bündelung von Expertenwissen und Kompetenzen zu nutzen.

Mehr Kundennähe und klarere Strukturen waren das Ziel der Neugliederung von plantIng zu Beginn dieses Jahres. Die PEC (Projects Execution Center) betreuen nun kundennah vor Ort – mit Kenntnis aller kundenspezifischen Charakteristika wie beispielsweise Werknormen oder Abwicklungsmodalitäten – vor allem die Geschäftsfelder »Betriebsnahe Planung« und »Engineering Support«. Die TEC (Technical Excellence Center) in Köln stellen sicher, dass auch die Geschäftsfelder »Projekte« und »Technisches Consulting« zur Zufriedenheit der Kunden abgedeckt werden. Gerade diese Bereiche erfordern ein hohes Maß an Spezialwissen, fachlicher Expertise und Abwicklungskompetenz. »Jeder Auftrag ist hier einzigartig. Wir profitieren bei jeder neuen Aufgabe von den Erfahrungen aus den vorherigen Projekten«, erklärt Harald Biecker, Leiter des TEC PPS (Plant Process & Safety). »Wir stellen unseren Kunden unser Expertenwissen zum Beispiel in der Prozessoptimierung und im Behördenengineering jederzeit gerne zur Verfügung, auch unabhängig von großen Invest-Projekten.« Aktuelle Beispiele dafür sind HAZOP-Moderationen, mit denen sich die Gefahren und Risiken über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage identifizieren lassen, interdisziplinäre Schwachstellenanalysen für diverse Pumpenstationen oder ein Consulting samt Kundenworkshop zum Thema Prozess- und Anlagensicherheit. Die TEC fungieren in dieser Rolle auch als Multiplikator für die betriebsnahe Planung und sind vor allem in frühen Projektphasen aktiv. Zudem führen sie, gemeinsam mit den PEC, Pilotprojekte bei Neukunden durch.

TEC erweitern die plantIng-»Produktwelt«

So profitiert beispielsweise das PEC in Hamburg von den TEC-Spezialisten bei der Optimierung eines kompletten werksweiten Kühlsystems für einen Neukunden: Das TEC leistet hier im Vorfeld der eigentlichen Planung die Beratung hinsichtlich energetischer und wirtschaftlicher Aspekte der Anlage und unterstützt bei der Strukturierung des Projektes. Das Team Hamburg übernimmt

später die Detailplanung und Ausführungsüberwachung des Auftrags – eine perfekte Verzahnung der Abläufe. Ähnlich übergreifend läuft die Abwicklung für ein Scale-up-Projekt im PEC Ludwigshafen. Hier erfolgt die Planung für eine hochkomplexe Anlage zur Partikelbeschichtung. Von der Angebotslegung über die Konzeptidee bis zum Pre-Basic Engineering der Produktionsanlage wurde das Projekt unter der Federführung des TEC PPS gemeinsam mit dem zuständigen PEC konzipiert. Das Extended Basic Engineering übernimmt dann das Team in Ludwigshafen, während das Team des TEC PPS im Rahmen des Projektsponsorings bis zum Projektabschluss mit eingebunden ist.

Umfassender Ansatz – inklusive QS, IT und Mitarbeiterentwicklung


Die Technical Excellence Center sind breit aufgestellt und unterstützen Kundenprojekte in allen Bereichen. Dazu gehört auch die IT – von der digitalen Planung bis zu Konzepten für die Prozess-Automatisierung. Datenbankgestützte 3-D-Modellierungen, Prozesssimulationen oder BIM erfordern Spezialisten, die intensiv mit diesen Technologien vertraut sind. In Köln sind alle Kompetenzen gebündelt – durch Einarbeitungspläne, Schulungsprogramme und Fortbildungen wird das Wissen an die Projektbeteiligten weitergegeben. Die Qualitätssicherung ist ein weiterer wichtiger Aspekt: »Lessons learned« und »Cold eye review«, gehören heute zur Standardprozedur eines jeden Projektes, auch schon in den ersten Phasen. Die TEC bieten zudem eine Technical Assurance an, angefangen bei der Angebotslegung bis hin zur vollständigen Umsetzung, also bis zum erfolgreichen Projektabschluss.

»Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Struktur«, fasst Oliver Franke, Technischer Geschäftsführer und damit gesamtverantwortlich für den TEC-Bereich, das erste Jahr zusammen. »Das neue Konzept ermöglicht uns, Redundanzen zu vermeiden und unser Expertenwissen überregional an allen Standorten anbieten zu können. Unseren Auftraggebern können wir so bereits ab der Konzeptphase ein effizientes Projektmanagement und sowohl Expertenwissen als auch tiefgreifendes interdisziplinäres Fachwissen individuell zur Verfügung stellen. Die Kunden geben uns ein sehr positives Feedback, das freut uns besonders.«


i Oliver Franke

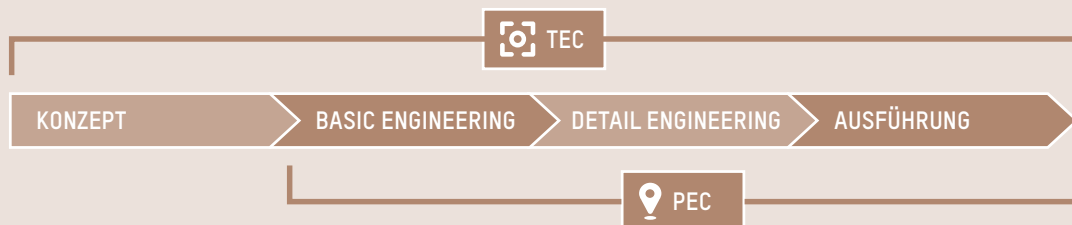
Technischer Geschäftsführer plantIng
Fon +49 721 914363-51

MASSGESCHNEIDERT: TECHNICAL EXCELLENCE CENTER (TEC) UND PROJECTS EXECUTION CENTER (PEC) KÖNNEN IN UNTERSCHIEDLICHEN KONSTELLATIONEN ZUSAMMENARBEITEN

 Beispielprojekt »Optimierung Kühlsystem« – PEC Hamburg & TEC



 Beispielprojekt »Anlage zur Partikelbeschichtung« – PEC Ludwigshafen & TEC PPS



Das konkrete Zusammenspiel zwischen dem zentralen TEC in Köln und den einzelnen PECs vor Ort ist variabel. Ziel ist das bestmögliche Engineering für jedes Projekt.

Digital Recruiting

Maximale Flexibilität und agiles Handeln sind die Erfordernisse unserer Zeit. Das betrifft auch das Recruiting von neuen Mitarbeitern. Wo vor einem Jahr noch Livekontakte unverzichtbar schienen, springen nun digitale Angebote in die entstandenen Lücken. So auch die virtuellen Rekrutierungsmessen – sie punkten mit einem unkomplizierten Angebot, minimalem Aufwand und mit großem Erfolg.

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren vieles im Bereich HR und Recruiting verändert, alles wird schneller und auch informeller. Virtuelle Messen sind ein neuer Baustein in dieser Entwicklung. Auch plantIng nutzt diese Plattformen, wie beispielsweise die »Recruiting Tage« des VDI. Die digitale Version sieht aus wie ein typischer plantIng-Messestand, die Ansprechpartner stehen als

i Francis Bendel

Leiterin Rekrutierung Projektmitarbeiter
Fon +49 2236 4907-142

originalgetreue Avatare bereit. »Die virtuelle Rekrutierungsmesse bringt wirklich gute Ergebnisse und macht viel Spaß«, berichtet Francis Bendel, die das Recruiting für die Projektmitarbeiter verantwortet. Das Medium ist für den Bewerber denkbar einfach zu nutzen: Alle Informationen zum Unternehmen sind mit einem Klick abrufbar, ein Chatroom öffnet sich automatisch. Das plantIng-Team sieht, wer den virtuellen Messestand betritt, und kann sofort aktiv werden. Ganz wie im richtigen Leben. »Interessant ist, dass auch einige Bewerber mit Berufserfahrung den Kontakt suchen, wir finden das sehr positiv. Diese digitale Form eröffnet neue Optionen, ist ortonabhängig, wirtschaftlich und erfüllt unser Ziel, ein Netzwerk aufzubauen und neue Mitarbeiter zu gewinnen.«

www.ingenieur.de/recruiting-tag



Ein paar Klicks auf die virtuellen Displays reichen und man ist bestens informiert. Im Chat beantworten Janina Olbrich-Au Yeung und Francis Bendel alle weiteren Fragen sofort.

Grüner Wasserstoff aus dem Rheinland

i Evangelos Kemalides

Standortleiter Köln-Süd
Fon +49 2236 4907-118

Wasserstoff ist einer der wichtigen Energieträger der Zukunft, er lässt sich umweltfreundlich erzeugen, gut speichern und vielseitig verwenden. Die weltweit größte Anlage zur elektrolytischen Gewinnung von Wasserstoff aus Wasser entsteht gerade bei Shell in Köln-Wesseling.

Wasser, ökologisch erzeugter Strom und die Nutzung von Polymer-Elektrolyt-Membranen (PEM) sind die Basis für diese zukunftsweisende Technologie. Mit dem Projekt REFHYNE von Shell Deutschland Oil Rheinland wird die Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse nun erstmals in großem Maßstab erprobt. Mit einer Spitzenlast von 10 MW Leistung können pro Jahr 1.300 Tonnen des Gases produziert werden. Die Raffinerie in Wesseling bei Köln verarbeitet 17 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr und ist damit die größte Raffinerie Deutschlands. Der Wasserstoffbedarf liegt bei etwa 180.000 Tonnen und wird vorwiegend zur Entschwefelung von konventionellen Brennstoffen (Benzin, Diesel, Heizöl) sowie für Hydrocracker benötigt. Dieser Wasserstoff wird zum Teil aus Methan gewonnen, dabei entsteht klimaschädliches Kohlendioxid – hier will man nun durch das neue Verfahren die CO₂-Emission langfristig reduzieren.

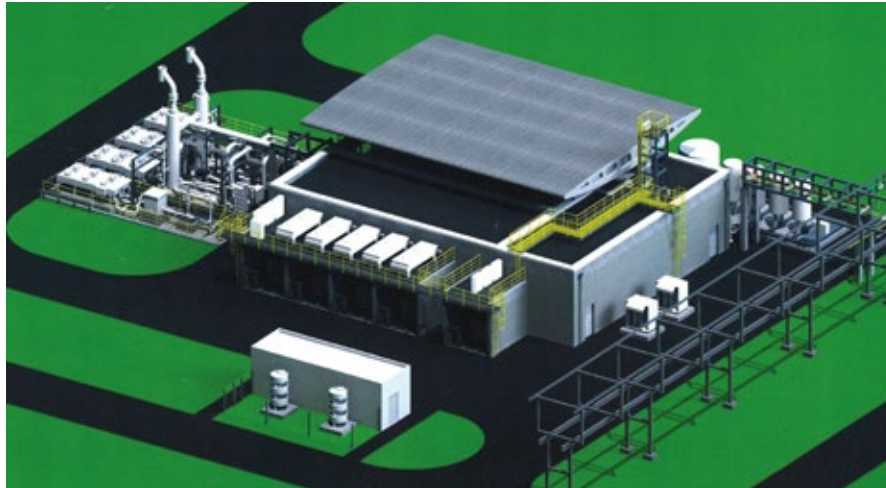
Vor Ort und perfekt vernetzt

Mitarbeiter von plantIng am Standort Köln-Süd sind bereits seit 1984 für die Shell-Raffinerie in Köln tätig. »Wir kennen uns im Werk bestens aus und kennen auch die Prozess- und Abwicklungsabläufe sowie die aktuell gültigen Standards und Richtlinien«, so Standortleiter Evangelos Kemalides. »Seit vielen Jahren arbeiten wir hier in verschiedenen Projekten intensiv mit den Kollegen von Shell zusammen. Daher lag es nahe, auch das Construction Management für dieses innovative Projekt bei uns anzufragen.« Die plantIng unterstützt den Kunden zudem im

Projektmanagement und in der Rohrleitungsplanung. Schwerpunkte des Construction Managements sind hier die eigentliche Bauleitung und die Koordination nach DGUVV1 – um die Arbeiten der im Rahmen des Projektes tätig werdenden Fremdfirmen abzustimmen. »Das Construction Management wurde hier bereits in der Planungsphase eingebunden und ermöglichte so, Planungsdefizite zu erkennen und die spätere Implementierung stärker in die Planung zu integrieren. Die Bauphase verläuft so wesentlich reibungsloser«, erklärt Kemalides.

Eine klimafreundliche Perspektive

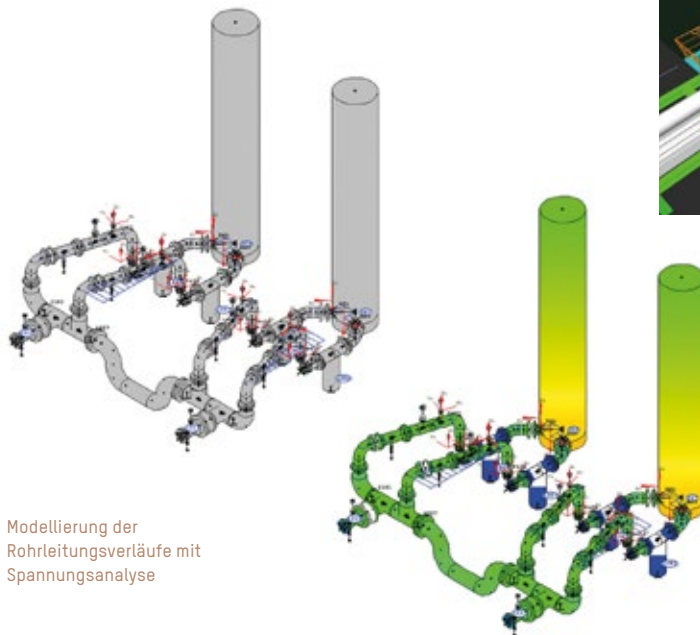
Das Projektmanagement des Kunden wurde bei der Erstellung der Kostenschätzung beispielsweise für die Gewerke Rohr, Isolierung und Stahlbau unterstützt. In der Rohrleitungsplanung übernahm plantIng die Berechnungen zur Spannungsanalyse im Wiederaufbereitungssystem des Kreislaufwassers. Aus dem 3-D-Modell und den Einzelteilzeichnungen für Pumpen, Kolonnen, Filter und Rohrleitungen wurde zunächst eine Berechnungsgeometrie erstellt. Anschließend konnten die entsprechenden Lastfälle/Betriebsfälle mit den zugehörigen verfahrenstechnischen Daten definiert werden. Als letzter Schritt erfolgte die eigentliche Spannungsberechnung, deren Ergebnisse letztlich zu einer Optimierung des Systems führten. Anfang 2021 wird die neue Anlage ihren Betrieb aufnehmen. Obwohl die erzeugten Mengen an Wasserstoff nur einen ersten Schritt darstellen, wird der Betrieb doch als Meilenstein auf dem Weg in eine umweltschonendere Zukunft gesehen. Das Projekt, das auf eine Investition von 16 Millionen Euro konzipiert ist, wird deshalb von der Europäischen Union gefördert. Man denkt langfristig: Die Anlage soll als Modell für zukünftige großtechnische Anlagen mit bis zu 100 MW Leistung dienen. Ein wichtiger Schritt hin zu einer »grüneren« Industrie.



Modellansicht der fertigen Anlage



3D-Modell des Wiederaufbereitungssystems für das Kreislaufwasser



Modellierung der Rohrleitungsverläufe mit Spannungsanalyse

Umfassend kompetent: das Team in Gelsenkirchen

Mitten im Ruhrgebiet gelegen, gehört Gelsenkirchen zu den ältesten Standorten von plantng. Wo früher Kohle und Stahl den Ton angaben, hat sich der »Kohlenpott« in den letzten Jahrzehnten zu einem einzigartigen Industriestandort im Zentrum Europas entwickelt. Das Team von plantng unterstützt von hier aus seine Kunden mit großem Know-how und Engagement.

»Grundsätzlich können wir alles«, erklärt Standortleiter Jan Moormann. Mehr als 40 Projektmitarbeiter und 10 weitere in der Verwaltung stellen sicher, dass kein Projekt zu groß oder komplex ist. Der Standort Gelsenkirchen ist in allen planungsrelevanten Bereichen gut aufgestellt: Die TGA kümmert sich vom Grundwasserschutz bis zur Brandmeldeanlage um alle Belange der technischen Gebäudeausrüstung. Auch die Bereiche Verfahrenstechnik, Rohrleitungstechnik, Bautechnik und EMSR haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt und sind auf die Kundenanforderungen eingestellt. So können auch umfangreiche Projekte komplett von Gelsenkirchen aus durchgeführt werden. Eine hohe Priorität hat dabei auch die Unterstützung der Kunden in der betriebsnahen Planung.

ERFAHRUNG UND KOMPETENZ

»Wenn es einmal sehr speziell wird, greifen wir auch gern auf die Unterstützung des Technical Excellence Centers in Köln zurück. So können wir alles aus einer Hand anbieten«, ergänzt Moormann. Er selbst hat lange in der chemischen Industrie gearbeitet und kennt die Anforderungen daher auch aus Kundensicht. Daher wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, kooperativ und konstruktiv mit dem Kunden zusammenzuarbeiten und das gemeinsame Projekt in den Mittelpunkt zu stellen. »Das kenne ich leider auch anders«, schmunzelt Moormann. Das Team Gelsenkirchen versteht sich als zuverlässiger Ansprechpartner, der Projekte zügig und flexibel umsetzt: zunehmend auch als Gesamtpaket für Planung und Montageüberwachung von der ersten Machbar-

keitsstudie bis zur Inbetriebnahme. So können alle Aufgaben gewerkeübergreifend organisiert und bearbeitet werden.

PERSPEKTIVE IN DER ANLAGENSTEUERUNG

Gleichzeitig hat Moormann die Zukunft im Blick: »Wir setzen in den nächsten Jahren verstärkt auf einen Ausbau der Automatisierung. Durch die Corona-Pandemie erwarten wir, dass die Prozessautomatisierung und somit Sicherung der Produktion in den Unternehmen noch stärker im Fokus steht, und wir sind hierauf gut vorbereitet«, erklärt er. Die Gründung eines spezialisierten Teams stellt sicher, dass die Kunden mit allen Kräften unterstützt werden, um der Vision des »Dark-Plant-Konzeptes« näherzukommen. In enger Kooperation mit den Auftraggebern werden hier neue Konzepte entwickelt, um die entsprechenden Technologien einsetzen zu können.

OFFENE KOMMUNIKATION

»Wir sind hier mitten im Ruhrgebiet, das merkt man auch im Team«, schmunzelt Moormann. Man pflegt einen lockeren Umgangston, mit klaren, offenen Worten, das gehört im »Pott« dazu. Es gibt regelmäßige virtuelle Teammeetings, bei denen sich alle Mitarbeiter einwählen können. Hier werden der aktuelle Stand der verschiedenen Projekte und aktuelle Entwicklungen vorgestellt und es wird über die unterschiedlichsten Themen diskutiert. Das verbindet die Mitarbeiter untereinander und mit dem Unternehmen und gewährleistet die bestmögliche Transparenz – und führt zu einem echten »Wir«-Gefühl. Mit diesem »Wir«-Gefühl bildet das Team Gelsenkirchen eine schlagkräftige Einheit, die sich gern allen neuen Herausforderungen stellt.



Jan Moormann

Standortleiter Gelsenkirchen
Fon +49 209 157604-10

